

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Kioskaus- u. Einzelnummern für Einzelne und Abonnementisten
H. Nauck, Hauptredaktion, Schulgasse 77.
H. Nauck, Verlagsbuchh., Schulgasse 10.
H. Nauck, Buchhandlung, Schulgasse 10.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Mk.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden nicht angenommen.
Inserate bescheiden sämtliche Annoncen-Büreau.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 252.

Freitag, den 29. October

1875.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf. (15 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postämtern, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 27. October.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 13. d. M. fand heute Nachmittags 2 Uhr im Weissen Saale des kaiserlichen Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstags statt. Der Staats-Minister Dr. Delbrück verlas die nachstehende Rede:

Geehrte Herren!

Der Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, Sie bei dem Wiederbeginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit persönlich zu begrüßen, hat zum lebhaftesten Bedauern meines Allergrößten Herrn nicht in Erfüllung gehen können. Seine Majestät haben mich deshalb zu ermächtigen geruht, in meinem und der verbundenen Regierungen Namen, Sie heute willkommen zu heißen.

Die bevorstehende Session wird Ihre Thätigkeit mehr für die Ausbildung und Ergänzung bestehender Gesetze, als für die Begründung neuer Institutionen in Anspruch nehmen.

Seit Ihrer letzten Session ist die am Schlusse des Jahres 1871 begonnene, im Beginn dieses Jahres zum Abschluß gebrachte Gesetzgebung über das Geld- und Bankwesen Deutschlands der vollständigen Durchführung nahe gebracht. Die über Erwerbung gelegener Herrschaften unserer neuen Münzen hat Sr. Majestät gekannt, im Einverständnis mit dem Bundesrat, den 1. Januar künftigen Jahres als Zeitpunkt für den Eintritt der Reichswährung zu bestimmen. Die Einziehung des Landespapiergeldes und dessen Ersatz durch Reichsbanknoten ist jetzt rasch und regelmäßig vor. Die Banknoten geringeren Nennwertes sind zum größten Theile schon jetzt aus dem Verkehr getreten und werden bis zum Jahreschluß in der Hauptsache eingezogen sein. Die Privatbanken sind damit beschäftigt, ihre Einrichtungen auch im Uebrigen der neuen Gesetzgebung anzupassen. Die Reichsbank, zu deren Begründung alle Theile des Reichs beigetragen haben, wird im Anfang künftigen Jahres ihre Thätigkeit über den gesammten Umfang des Reichs eröffnen. Sie wird gleichzeitig mit der Uebernahme der Central-Kassengeschäfte des Reichs beginnen.

Der Käsig des Löwen.

Original-Novelle von R. Nötger.

14) (Fortsetzung.)
„Reizende Witte des Thales, goldener Stern des Him-
mels!“ redete er Gisella an.
„Sprecht doch zu mir!“
„Thau, der auf meine Seele fällt, Balsam, der mein
Herz besüßet!“
„Wenn Ihr wollt, daß ich Euch anhören soll, so redet
vernünftig.“ wiederholte Gisella, welche ihre Gebuld über-
schätzte und nun schon anfang unruhig zu werden.
„Du wirst den Hauch meiner Poesie empfinden, Rose
der Thaler Ströme, die Melodie meiner Worte wird in
deinen Adern klingen, Leder des Libanon!“
„Wenn Ihr nicht aufhört mit dem Geseufz, so gehe
ich.“ sagte Gisella, sich erhebend.
„Weibe, ich des Waldes; verweile, Taube der Flur!“
rief Cinapro, indem er Gisella am Gewand zurückhielt.
„So sprecht vernünftig!“
„Ist Vernunft nicht die höchste Poesie; ist Poesie nicht
die höchste Vernunft?“
„Es bleibt mir nichts übrig, als zu gehen!“
„Cinapro hielt das junge Mädchen abermals zurück.
„Gieszelle der Wüste, bleibe!“
Dieses Wort empörte Gisella, es erschien ihr entweiht
in dem Munde des widerwärtigen Cinapro; es war der
Name der Liebe, den ihr Arrigo gegeben, und jetzt wagte
dieser schmutzige Spießgeselle Sandracs das Wort zu ufer-
pfeifen. Mit einem flammenden Blick, welcher den lehr-
reichten Poeten zum Schweigen brachte, schnitt sie seine Phrasen
durch.
Doch Cinapro erholte sich von der momentanen Ueber-
raschung, welche der entrüstete Blick Gisella's, dessen Ur-
sache ihm unbekannt war, ihm beizet hatte.
„Schwan des funkelnden Sees“, begann Cinapro, noch
etwas eingeschüchtert, von Neuem.
„Storch des schmutzigen Morastes“, entgegnete Gisella

In dem Ihnen vorliegenden Reichshaushalts-Etat für 1876 haben die regelmäßigen Einnahmen des Reichs nicht unerheblich höher, als für das laufende Jahr veranschlagt werden können. Dieses Mehr wird indessen über-
wogen durch die Minder-Einnahmen, welche in dem natür-
lichen Rückgang der Zins-Einnahmen von belegten Reichs-
geltern, ganz besonders aber in dem Vorgriff beruhen, der
in diesjährigen Etat auf die Ueberhäufe des Vorjahres
stattgefunden hat. Zur Deduktion dieser Mindereinnahme
und zur Verringerung der bei sorgfältiger Rücksicht auf die
Finanzlage nicht abzumehrenden Steigerung der Verwaltungs-
ausgaben wird Ihnen eine Erhöhung der Matriculararbei-
träge nicht vorgeschlagen. Die verbundenen Regierungen
theilen die Ueberzeugung mit, geehrte Herren, bei der
Behandlung des diesjährigen Etats geleitet hat, daß eine
Steigerung jener Beiträge vermieden werden muß. Sie
sind der Meinung, daß das Gleichgewicht des Etats nicht
herzustellen sei durch eine Auflage, welche die Steuerkraft
der einzelnen Staaten außer Betracht läßt, sondern durch
Abgaben, welche sich an den Verbrauch und Verkehr an-
schließen. Es werden Ihnen deshalb Entwürfe von Gesetzen
über Erhöhung der Brausteuer und über Einführung einer
Stempelabgabe von Wärfengeschäften und Wertpapieren
vorgeschlagen.

Der Reichshaushalts-Etat bringt eine Veränderung in
der Einrichtung der Post- und Telegraphenverwaltung zum
Ausdruck. Die Erfahrung hat überzeugend dargelegt, daß
die Verbindung dieser beiden, bisher getrennten, aber in
ihren letzten Zwecken zusammenfallenden Verwaltungen dem
Verkehrsinteresse entspreche und einen einfacheren und wohl-
feileren Betrieb gestatte. Das Verhältnis der Post zu den
Eisenbahnen soll durch ein Ihnen vorlegendes Gesetz über-
einstimmend geregelt werden; für die Vervollständigung der
Telegraphenanlagen wird eine Kreditbewilligung von Ihnen
begehrt werden.

Die Gewerbeordnung hat für die gewerblichen Hilfs-
klassen einen nur prototypischen Zustand geschaffen, dessen
Uebelstände von Ihnen wiederholt beklagt und von den ver-
bundenen Regierungen lebhaft empfunden sind. Zwei Ge-
setze, das eine über Abänderung des Titels VIII. der
Gewerbeordnung, das andere über gegenseitige Hülfsklassen,
sollen dieselben Uebelstände ein Ende machen. Sie beschränken
sich auf die Fürsorge in Krankheitsfällen, weil die nicht
mindest wichtige Regelung des Alters-Versorgungswesens
gegenwärtig noch nicht ausreichend vorbereitet ist.

Die vor fünf Jahren erfolgte gesetzliche Regelung des
Urheberrechts an Schriftwerken hat sich auf das Urheber-
recht an Kunstwerken nicht erstreckt. Es werden Ihnen
Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche sowohl diese Lücke
in der Gesetzgebung über das geistige Eigentum ausfüllen,
als auch für zwei verwandte Materien, das Urheber-

recht an Mustern und Modellen und den Schutz der Photo-
graphien, übereinstimmende Normen feststellen sollen.

Die praktische Handhabung des Strafgesetzbuches hat
Lücken und Mängel dieses Gesetzes erkennen lassen, deren
Ausfüllung und Beseitigung im Interesse der Rechtspflege
erforderlich ist. Der Bundesrat hat deshalb eine Revision
des Gesetzes auf Grundlage der von den einzelnen Bundes-
regierungen gemachten Vorschläge eingeleitet. Ein aus
diesen Vorschlägen hervorgegangener Gesetzentwurf unterlag
der Berathung des Bundesrats und wird nach Abschluß
derselben Ihnen vorgelegt werden.

Ein mit dem Freistaate Costa Rica abgeschlossener
Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag wird Ihnen
zur Genehmigung vorgelegt. Dem Vertrag, zwi-
schen Deutschland und San Salvador nachgefolgt, wird
er, wie zu hoffen, dazu beitragen, unsere Handelsbeziehungen
zu jenem, durch seine Lage an zwei Weltmeeren und durch
den Reichthum seiner Erzeugnisse herrorragenden Staate
zu fördern.

Die Verlagen, welche Ihnen im verflossenen Jahre
gemacht waren, um die verfassungsmäßige Rechnungslegung
über die Einnahmen des Reichs eingehend zu regeln, sind
in Ihrer letzten Session vorberathen worden, haben aber
nicht zum Abschluß gebracht werden können. Es werden
Ihnen darüber neue Vorlagen zugehen.

In Gesetz-Entwürfen ist der beratende Landesaus-
schuß, dessen Einrichtung der Erlaß vom 29. October v. J.
geordnet hat, im Sommer d. J. zum ersten Male in Thä-
tigkeit getreten. Er hat den Landesaus- und Abgä-
be zu Ihrer Beschlußfassung gelangende Gesetzentwürfe, welche
zur Ausführung von Reichsgesetzen und zur Ergänzung von
Lücken der Landesgesetzgebung bestimmt sind, gutachtlich be-
rathen. Auf seinen Vorschlägen beruht ein Gesetzentwurf,
durch welchen die auch von Ihnen erörterte Frage wegen
Entschädigung der Inhaber verfallener gemeiner Stellen im
Justizdienste anderweit geregelt wird. Die gestellten Be-
schlüsse werden mit den über die Verathungen aufgenommenen
Protokollen vollständig zu Ihrer Kenntnis gebracht werden.
Sie berechnen zu der Erwartung, daß in dem Landesaus-
schuß ein günstiger Boden für die Mitwirkung der Bevöl-
kerung an der Verwaltung der Reichslande gewonnen
sein wird.

In Gesetz-Entwürfen, wie im ganzen Reich, berechtigt
uns der Rückblick auf die wenigen Jahre, welche seit dem
Frankfurter Frieden verfloßen sind, zu dem Ausdruck der
Befriedigung über den stetigen Fortschritt der Entwicklung
unserer politischen Einrichtungen im Innern und der Be-
festigung unserer guten Beziehungen zum Auslande.

Wenn in Handel und Verkehr dennoch gegenwärtig
eine der Stagnationen stattfindet, wie sie im Laufe der
Zeit periodisch wiederkehren, so liegt es leider nicht in der

händig, aber zufrieden anderntheils, ein Mittel gefunden
zu haben, ihrem Unmutho Luft zu machen.

Cinapro war ein wenig überrascht über diesen plötz-
lichen Ausbruch der poetischen Aber bei Gisella. Wenig-
stens er fand, daß die Ausbrüche schmeicheltender hätten
sein können; doch nicht möglich kann der Quell der Poesie
rein fließen; nicht auf einmal kann der Gedanken erhaben
und lauter emporstieben, trübete er sich.
„Reine Perle des Geschmeides . . .“
„Tausende aus dem Strauch“, unterbrach ihn Gisella.
„Düsterer Balsam der Dosis . . .“
„Schwefeliger Staat der Hüte!“ fiel Gisella dazwischen.
„Buntpfeifene Phäniciens . . .“
„Tintenschiff Apuliens!“
„Reine Witte, die sich in den Wassern des Jordans
spiegelt . . .“
„Schmutzige Distel, welche in dem Stadtgraben wuch-
ert!“

Dieser Zwischenanstoß war im Grunde nicht sehr
schmeicheltend für Cinapro, doch das Herbe, Söhn pythische
zog ihn an. Gisella's Augen glänzten halb vor Ae ger,
halb vor Schmelerei; sie fand eine Gelegenheit, auf poeti-
sche Weise ihren ganzen Mißgefallen gegen Cinapro auszu-
schütten; doch brachte dieses Gebahren bei dem Poeten nur
die entgegengesetzte Wirkung hervor: er wurde zufriedener,
stiller, ruhiger.

„Traum meiner Tage . . .“
„Alpdruck meiner Nächte!“
„Einen Akt, liebliche Sirene . . .“
„Zurück, schlagliche Unte!“
Cinapro wollte Gisella ergreifen, doch blühschnell hatte
sie sich hinter einen Stuhl geschüßt und als er ihr sich
näherste, warf sie ihm denselben zwischen die Füße, so daß
Cinapro, der in der Poesie erfahrener noch als in der
Gymnastik war, in dieses Hinderniß sich verwickelte und,
während Gisella rasch durch die Thüre verschwand, stolperte
und auf unartete Weise seine unglückliche Nase an die
Stuhllehne stieß, so daß ihm Hören und Sehen verging
und einige Tropfen seines kostbaren Blutes den Boden

neigten. Dieses war der erste materielle Erfolg seiner Lauf-
bahn als Dichter und Liebender; er befriedigte ihn nicht
sonderlich.

Er brauchte einige Augenblicke, um sich zu sammeln
und das Gleichgewicht zwischen der erhabenen Höhe, wohin
Poesie und Liebe ihn emporgeschwungen hatte, und dem er-
bärmlichen Falle, welcher ihn zur Wirklichkeit zurücksetzte,
zu finden. Als ihm dieses so ungefähr gelungen, wollte er
gehen, um auf eine Raube zu sitzen an der Trennwand,
die ihn so schmachlich zu Fall gebracht hatte und ihm nicht
einmal jezt, da er „verwundet“ dastand, die geringste Heil-
samkeit bot. Eben wollte er das Haus verlassen, als
Sandrac in größter Eile eintrat.

„Halt Du schon wieder die Menagerie besessen; Du
bist sehr auf die Naturforschung besessen“, sagte der Wuch-
erer, und ohne Cinapro's Antwort abzuwarten, fuhr er
fort: „Es ist gut, daß ich Dich endlich treffe; ich habe
Dich überall gesucht. Höre! . . . Doch komm, laß uns
lieber einen kleinen Spaziergang auf der Wäldchen machen;
es handelt sich um ein großes Geschäft.“

Das Wort „Geschäft“ verlebte bei dem Poeten nie
seine magische Wirkung; er folgte Sandrac auf den Wall
an der Seeseite, der nur wenige Schritte von dem Hause
entfernt war, und hier begann jener:

„Du mußt heute Abend noch nach Livorno abreisen;
ich habe eben gehört, daß ein Dampfer der Gesellschaft
Rubattino im Canal von Viambino bei dem Sturm vor
vier Tagen bedeutende Havarie erlitten hat und nur mit
Wüthe nach Livorno einlaufen konnte. Die sämtlichen
havarierten Waaren werden von der Assurance in einigen
Tagen in Livorno versteigert. Sieh Dir die Kisten an und
laß Dir diejenigen, welche am meisten gelitten haben, öffnen;
mit ein paar Lira, einem Beamten der Magasin in die
Hand gedrückt, wird Dir das gelingen. Verstanden?“
„Du bist ein Meister im Geschäft“, sagte Cinapro voll
Bewunderung.

„Das ist noch nicht Alles. Wenn es möglich ist, sieh
alle Kisten durch und merke Dir Zeichen und Nummer
derselben; dann mußt Du zu erfahren suchen, ob die

Macht der Regierungen, diesem Uebelstande abzuwehren, der sich in anderen Ländern in gleicher Weise wie in Deutschland fühlbar macht.

Darauf erklärte der Staats-Minister Dr. Delbrück, im Namen der verbundenen Regierungen, auf Allerhöchsten Präsidialbefehl die Session des Reichstags für eröffnet.

Reichstag. 1. Plenarsitzung, Mittwoch 27. Okt. Nach der offiziellen Eröffnungssfeier im Weißen Saale treten die Mitglieder des Reichstages sofort zu einer Plenarsitzung zusammen.

Wir lesen in der Nat.-Ztg. zur Reichstagsöffnung: „Lagt die Fülle von Betrachtungen, die über die jetzt beginnende Reichstagsession von allen Seiten herbeigebracht werden, an sich vorüberzusehen, so heben sich zwei Thatsachen hervor, die man künstlich verhallen, aber nicht entfernen kann und welche der parlamentarischen Lage ihren Charakter aufdrücken.“

ganze Masse zusammen oder partielle verkauft wird. Verstanden?“

„Werden die Sachen partielle verkauft, dann kann man die noch wohl erhaltenen Aktien zusammenkaufen und einige verordnete Muster obenauf legen, in die verordneten Aktien aber etwas gute Waare bringen. Verstanden?“

„Kommen, Du Born der Weisheit, Du Leuchte des Geschäfte!“

„Born der Weisheit, Leuchte des Geschäfte!“ wiederholte Cinaprio, dessen Poetik vor dieser tollsalzen Tiefe der Einsicht in Geschäfte angelegentlich keinen Ausdruck mehr fand; er fühlte sich nur als ein Lehrling, als ein Stümper Sandrac gegenüber.

„Doch höre weiter. Bei dieser Gelegenheit kamst Du mir noch etwas beizugeben, das zwar weniger wichtig ist, welches ich aber doch gerne abgeben wissen möchte. Erkundige Dich im Hofen von Livorno nach einem gewissen Raffo, einem Malteser oder Dalmatiner, der sich an Bord der dort vor Anker liegenden „Stella d'Italia“ befindet.“

„Alles soll in Ordnung gebracht werden. . . Aber welches ist der Lohn für meine Bemühungen?“ fragte Cinaprio, der über seiner Verwunderung für Sandrac nicht

Die Reichsregierung findet sich gegenüber einer Volksvertretung, die in allen großen und entscheidenden Fragen mit großer Mehrheit an ihrer Seite getreten ist. Die auswärtige wie die kirchliche Politik der Regierung hat ihre feste und zuverlässige Stütze in dieser Mehrheit gefunden.

Auf der anderen Seite seien wir eine Reichsvertretung, die am Ablauf ihrer Wählerperiode stehend, noch Arbeiten zu überwinden hat, für eine neue in die Krisen tretende Versammlung noch mühevoll und schwierig genug.

München, 26. Oktober. Der Kultusminister v. Ezlg hat heute eine Antwort auf den offenen Brief des Regensburger Bischofs Senefrey veröffentlicht, in der er seinen Gewährsmann zwar nicht nennt, die in Bezug auf die Vereinfachung der Wahlen durch den Bischof Senefrey bei der Adresse abgeleitete aufgestellten Behauptungen aber aufrecht erhält und durch genaue Anhebungen und Hinweise auf die Verhandlungen in den betreffenden Pfarrkonferenzen und unter Bezugnahme auf das Zeugnis der Ordinariatsmitglieder als vollkommen richtig nachweist.

London, 27. Oktober. Die Regierung hat von dem britischen Gesandten in Madrid, Vagard, Nachrichten erhalten, nach welchen neuerlich mehrfach Fälle von Seeräuberei an den spanischen Küsten vorgekommen sind. Der Kommandant des britischen Mittelmeer-Geschwaders ist in Folge dessen mit entsprechenden Befehlen versehen.

Paris, 26. Oktober. Der Maire von Ajaccio, Forcioli, ist seines Postens entbunden worden, weil derselbe an einer politischen Demonstration in der Uniform eines Militär-offiziers teilgenommen hat.

Rom, 26. Oktober. Wie die „Italienischen Nachrichten“ berichten, hätten einige deutsche Bischöfe mehrfache Gesuche an den Vatikan gerichtet, um darüber Instruktionen zu erhalten, wie sie ihr Verhalten einzurichten hätten, um weitere Konflikte mit der Regierung zu vermeiden. Der Kardinal Antonelli habe diese Gesuche in einem Circular schreiben allen Bischöfen Deutschlands mitgeteilt mit der Aufforderung, ihre Meinungen über die Frage abzugeben, ob sich ein modus vivendi zwischen den Bischöfen und der Regierung herstellen ließe.

das versag, was bei diesem Geschäfte für ihn die Hauptsache war.

„Die Hälfte vom Gewinn.“

„Und wie steht es mit den Reiseflosten?“

„Reiseflosten!“ rief Sandrac. „Willst Du mich ruinieren?“

Am Abend bestelben Tages noch schiffte sich Cinaprio nach Livorno ein, strahlend vor Freude über das glänzende Geschäft, welches er heute mit Sandrac gemacht. Unterwegs sann er darüber nach, wie er sich an Ghella, die ihn so schnell abgewiesen, rächen könne, ohne jedoch die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung aufgeben zu müssen.

Bemerktes.

Die Entschlindung des Dentmals zu Mars-la-Tour zum Andenten an die am 16. und 18. August 1870 gefallenen französischen Soldaten, soll, wie die „Straßb. Ztg.“ mitteilt, am 2. November stattfinden. Der Erzbischof von Rheims, Mgr. Langénier, wird der Feier vorstehen.

Dr. Carlo Sandberg teilt, wie den „Camb. Nachr.“ aus Stockholm, 21. Oktober, geschrieben wird, in einem,

Konstantinopel, 27. Oktober. Die „Agence Havas-Neuer“ meldet, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Zichy habe aus Anlaß der jüngsten Vorgänge in der Herzegovina Vorstellungen bei der Pforte erhoben. In diplomatischen Kreisen werde angenommen, daß der russische Botschafter, General Ignatieff, mit dem Botschafter hierher zurückkehren werde, daß eine Rekonkordanz der Mächte über den nämlichen Gegenstand an die Pforte gerichtet werde.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Aufgebote: Der Kaufherr H. J. G. Gesche, (Halle) und E. A. D. S. (Zeulichenhal). — Der Kaufmann H. R. Knauth, (Größen) und A. E. Ludwig, (Steg 6). — Der Handarbeiter K. F. Kusch, (gr. Brauungasse 30) und J. Th. Schröder, (Saalberg 23). — Der Oberlehrer M. A. N. Nagemann, (Großenhain) und M. F. Nienke, (Leipzigerplatz 2b). — Der Maurer W. Riedemeyer und A. Weinberg, (Schleienstein).

Geborene: Dem Kaufmann G. Ferber eine T., (große Ulrichstraße 12). — Dem Malergehilfen F. W. Hofe eine T., (Vergasse 9). — Dem Handarbeiter F. Serbe eine T., (Steinweg 8). — Dem Buchdrucker W. C. A. Stein ein S., (H. Schloßgasse 9). — Dem Kaufmann H. Bauchwitz eine T., (gr. Mühlstraße 5). — Dem Drechsler J. Böllinger eine T., (Mittelwaage 1). — Dem Koppler A. Vau ein S., (Magdeburgerstraße 46).

Gestorbene: Die Witwe Auguste Thamm geb. Neustädt, 34 J. 3 M. 17 T., innere Verblutung, (große Müllergasse 4). — Des Kaufmanns H. Bauchwitz ein S., 2 J., Schwäche, (gr. Müllergasse 5). — Des Handarbeiters F. Krug ein S., Johanne Karoline Marie, 2 J. 11 M., Cramp, (Gerbegasse 14). — Des Fabrikarbeiters W. Zille ein S., Hermann, 13 J. 3 M. 24 T., Rückenmarkleiden, (Martinsgasse 22).

Ämtlicher Bericht über die Sitzung der Stadterordneten-Versammlung Montag den 25. Oktober 1875.

1. Bei dem Ausgabe-Titel XVIII. 1. C. des diesjährigen Kammerer-Gelds „für Hülfarbeiter und Kopisten in den einzelnen Bureaus, Remunerationen und Ansehensgehälter“, hat sich ein Mehraufwand nötig gemacht und beantragt der Magistrat deshalb die Nachbewilligung von 750 Mark. Die Nachbewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

2. Nach den Bestimmungen des neuen Pferdeaushebungs-Reglements ist auch für den Stadtkreis Halle eine Aufstellung der Personen bestehende Musterungs-Kommission auf einen schiffsbereitigen Zeitraum zu wählen und eine Aushebungs-Kommission zu bilden. Letztere besteht aus:

- 1. dem Oberbürgermeister als Vorsteher des Stadtkreises oder dessen Stellvertreter,
2. einem vom kommandirenden General zu ernennenden Offizier als Militär-Kommissar,
3. einem militärischen Offizier zu kommandirenden Majorat oder vom Landrat zuzuziehenden Thierarzt,
4. 3 von der Kreisverwaltung (Stadterordneten-Versammlung) von 6 zu 6 Jahren zu wählenden Tagelöhner. Unter Mitwirkung eines Exemplars des Pferdes Aushebungs-Reglements und eines Verzeichnisses besonders pferdekundiger hiesiger Bürger, beantragt der Magistrat daher, für die in Rede stehenden Wun-

Ribanon, Delga, den 1. Oktober datirten Privatbrief mit, der überal im Albanen Verstein in natürlichem Zustande vorgefunden hat. Bei Dieb, 4 Stunden von Sibon, in einer schönen, aber wilden Gebirgsgegend, untersucht Dr. Lanberg augenblicklich ein altes Versteinlager, woselbst sich nicht nur Harz, sondern auch die versteinerten Blätter, aus welchen dasselbe stöß, vorfinden. Ganze Baumstücke, an welchen noch Verstein festsetzt, hat der schwedische Naturforscher gesammelt, um solche dem Stockholmer Museum, für dessen Rechnung Dr. Lanberg forscht und gräbt, zu übermachen. Derselbe bemerkt u. A., daß es dadurch bewiesen, daß die Pflanzler nicht aus ihrem Land herauszu-gehen brauchen, um den für sie so wichtigen Verstein zu suchen.

In der Stadt Virginia in Newada hat, laut Tele-gramm aus New-York, 27. Oktober, früh, eine große Feuersbrunst den ganzen Stadttheil, in dem sich die Handwerker und kaufmännischen Geschäfte befinden, in Asche gelegt.

Musikalisches.

Mit großer Freude hören wir von wohlunterrichteter Seite, daß Herr Musikdir. Boregisch auch in diesem Winter die sogen. großen Abonnementkonzerte im Saale der Volkshaus, verbunden mit Sotzen für Kammermusik — Leipziger Gewandhauskonzerte — zu unternehmen geseonnen ist. Da wir hier Gebegenes und Leistungen ersten Ranges zu hören gewohnt sind, so können wir mit Recht auf eine fröhliche Unterhaltung dieses Vorhabens rechnen, um so mehr, als Herr Boregisch noch im vorigen Jahre bei den Konzerten, um den Beschreibungen gerecht zu werden, nicht geringe pekuniäre Opfer zu bringen genöthigt war. Wir bringen diese Notiz mit Absicht vor Bekanntmachung der eigentlichen Annoncen, damit unser kunstverständiges Publikum zur rechten Zeit seine Plätze wählen kann.

runge- und Ausschubs-Kommissionen je 3 Mitglieder und je 3 Stellvertreter zu wählen.

Die Versammlung wählt: als Mitglieder der Aufrechterhaltungskommission die Herren: Oberbaurat a. D. v. Mada, Delonon Otto Kobner, Strebschänder Arndt, als deren Stellvertreter: die Herren: Delonon Hoffmann, Antmann Böttcher und Droßknechtbühler Heyer, als Mitglieder der Ausschubs-Kommission: die Herren: Delonon G. u. Nebelg, Barant Rung, Ritter Krugl, als deren Stellvertreter: die Herren: Ritterquiesbeger Roth Delonon und Droßknechtbühler Heyer, Delonon und Fußweilsschiger Beier.

3. Der Kaufmann Helmbold, Mitherr zweier Keller unter dem Rathaus, deren Mietzeit Ende September 1876 abläuft, hat um Prolongation seines Vertrages auf 6 Jahre vom 1. Okt. 1876 bis dahin 1882 nachgesucht und statt des bisherigen Mietpreises von 75 Mark bis 100 Mark offerirt.

Der Magistrat hat gegen die nachgesuchte Prolongation nichts zu erinnern und beantragt sich damit ebenfalls einverstanden zu erklären, was geschieht.

4. Sowohl seitens des hiesigen Verschönerungsvereins als der städtischen Verschönerungskommission ist der dringende Wunsch ausgeprochen, das nochmalige baldige Hieraufkommen des Gartenbauvereins in Berlin zu veranstalten, um denselben über verschiedene, die städtischen Anlagen betreffende Angelegenheiten gütlichlich zu hören. Da der Verschönerungsverein bereits einen Beitrag von 150 Mark zu dem event. Reisekosten des Herrn Meyer deponirt hat und der Magistrat es gleichfalls für wünschenswert erachtet, dessen gütlichliche Aeußerung zu hören, so wird beantragt, sich mit der projektirten Requisition des Herrn Meyer einverstanden zu erklären und zur Befreiung der dadurch entstehenden Kosten dem Magistrat eine Summe bis zur Höhe von 300 Mark zur Disposition zu stellen.

Die Versammlung beschließt, eine Revision der sämtlichen hiesigen Promenadenanlagen durch Herrn Meyer vornehmen zu lassen und bewilligt dazu 300 Mark.

5. Die Aufstellung und Wiederwegnahme der Wabenebrücke über die Seele am südlichen Wabepflege und die Einrichtung des Armenbades hat einen Kostenaufwand von 186 Mark 74 $\frac{1}{2}$ verursacht. Der Magistrat beantragt deren Bewilligung à Conto der Armenkasse.

Die Bewilligung geschieht.

6. Auf den Bericht der Kommission zur Vorprüfung des Antrags der Kosten für die Einrichtung des neuen Stadtverordneten-Saales beschließt die Versammlung pos. 13 des Antrags, die Errichtung zweier Kachelöfen mit eisernen Rosten statt der von der Kommission vorgeschlagenen f. g. Weibinger'schen Kachelöfen.

Zu Übrigen tritt die Versammlung den sämtlichen

Vorschlägen der Kommission bei und stellt dem Magistrat ein Einrichtungskosten den Betrag bis zu 4600 Mark aus den Mitteln der Anleihe zur Verfügung, jedoch vorbehaltlich der Rechnungslegung und in der Voraussetzung, daß die Arbeiten und Lieferungen, soweit thunlich, im Wege des Konkurrenzverfahrens an geeignete Unternehmer vergeben werden.

7. Auf den Bericht der Kommission für dessen über das Regularie für die Verwaltungsgewalt von dessen, genehmigt die Versammlung das vom Magistrat unterm 4. August er. ausgestellte Regularie mit den von der Kommission resp. dem Referenten vorgeschlagenen Modifikationen.

Zugleich wählt die Versammlung als Mitglieder der nach diesem Regularie zu bildenden Verwaltungsgewalt-Deputation die Herren Fiebigler, Steinhauf und Reinecke.

8. Der Magistrat beantragt auf Grund des § 24 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 für den Wahlvorstand für die in diesem Jahre stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen zwei Stellvertreter und für einen jeden derselben einen Stellvertreter zu wählen.

Die Versammlung wählt als Stellvertreter die Herren Demuth und Walter und als deren Stellvertreter die Herren Wolff und Reinecke.

9. Der Zimmermeister Paul Scharre hierselbst hat die künftige Ueberlassung der in der Poststraße, zwischen den Neubauten der Herren Stephan und Käthe belegenen Baustelle — Parzelle Nr. 1. — von 238 \square Meter oder 23 $\frac{1}{2}$ \square Ruten nachgesucht und sich mit den, nach Anhörung der Baukommission, vom Magistrat gegebenen Bedingungen einverstanden erklärt, welche dahin gehen, daß der Verkauf für den Pauschkaufpreis von 14,000 Mk. ohne alle Gewährleistung erfolge und daß ein Viertel der Kaufsumme mit 3500 Mk. sofort bar bezahlt, der Ueberrest aber auf das verkaufte Grundstück für die Stadt hypothekarisch eingetragen und mit 5 % verzinst werde.

Der Magistrat befirmwortet hiernach den Verkauf und beantragt sich damit einverstanden zu erklären, was geschieht.

Provinz.

Zeig. Am 26. d. M. ist von hier eine vom Verein für Naturheilanstalt ausgegangene Petition, betreffend die Aufhebung des Zunftzwanges, mit 130 Unterschriften bedekt, an den Reichstag befördert worden.

Hohenmörsen, d. 25. October. Abermals erscholl hier heute Nachmittag 2 Uhr der Feuerknall, und zwar war es wieder, wie am 8. d. Mts., ein Stalgebäude, diesmal jedoch in der Büsener Straße, welches auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand gerathen war. Auch heute gelang es, das Feuer sofort zu dämpfen. Ein hiesiger Landwehrmann, Ritter des Eisernen Kreuzes, hat zum Andenken an die rühmreichen Tage des letzten Krieges seine beiden Töchter, „Gravelotta“ und „Orleansta“ taufen lassen.

Lotterie.

Bei der heute fortgezogenen Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassenlotterie fielen:

Der erste Hauptgewinn von 450,000 M. auf 42195.

1 Gewinn à 30,000 M. auf 26901.

3 Gewinne à 15,000 M. auf 11173 30641 85438.

3 Gewinne à 6000 M. auf 12341 85481 90862.

36 Gewinne à 3000 M. auf 384 1729 7394

11796	12627	13232	14553	15904	16315	26720
29740	33722	36314	36518	37654	46726	48996
58428	58870	61279	62013	70388	74668	76812
76853	77207	77936	78553	82122	82886	85932
87571	88783	89156	92948	94841.		

55 Gewinne à 1500 M. auf 1459 3310 4133 5545

6909	13959	15050	21133	22449	22816	24300
26718	27905	28464	28863	31397	32929	34176
34523	34565	35321	35644	35823	38007	38200
40253	40721	43973	44326	47892	52038	53589
53930	54623	55690	56092	58996	59438	67894
69098	71228	71430	74850	80812	80822	83247
84078	84505	85509	86285	89429	90614	90935
92458	93637.					

61 Gewinne à 600 M. auf 1629 2919 3387 3515

4369	7290	7769	9297	11779	13144	13384
13528	17360	19411	19830	19941	24034	24974
28062	34056	36921	38066	38180	41700	42521
43022	44877	45735	47752	50975	52190	57474
57829	59673	60281	61342	62188	63627	64118
65250	65725	66946	68173	69155	70014	73085
74232	75374	76063	77491	85030	86097	86596
86599	86702	88021	89278	91838	92261	94291

94742. — Der oben angegebene erste Hauptgewinn fiel in die Kasse des Herrn Simon in Breslau.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit.) (Vorb. Allg. Stg.)

Gustav-Adolf-Berein.

Der hiesige Zweig-Berein zur evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gebalt sein heutiges Jahresfest, so Gott will, am nächsten Sonntag den 31. October, im Anschluß an das Informationsfest durch einen Abendgottesdienst um 6 Uhr in der Verpfortstraße zu unsern lieben Frauen zu begeben. Die Festpredigt wird Herr Hofprediger Hart aus Berlin halten. Wir laden die evangelischen Glaubensgenossen unserer Stadt, insonderheit die Mitglieder unseres Vereines, wie des Frauen-Vereines zu herzlicher Theilnahme an der Feier hierdurch gehörend und ergebend ein. Zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein werden an den Kirchthüren die Breden bereit stehen.

Der Vorstand des hiesigen Zweig-Vereines.

Dr. v. Bassewitz, Berger, Dieck, Dr. Dümmler, Fode, D. Franke, Pfaune, Pfeffer, Seeligmüller, Saran, Scharlach, Weide.

Bekanntmachung.

Nachdem die städtischen Behörden beschloffen haben, den seit Anfang des Jahres 1851 nicht mehr zu Verfügungen benutzten Petersberger Gottesacker hierselbst aus dem jetzigen zum verwilderten Zustande in einen ordnungsmäßigen Zustand zu bringen und unter Schonung der noch gepflegten Gräber, in eine freundliche der hiesigen Einwohnerchaft zugängliche Parkanlage zu verwandeln, zugleich aber die darauf liegende, jetzt völlig entbehrlich gewordene, ungesunde und kaufällige Begräbniskapelle St. Petri abzurechen, werden alle diejenigen, welche nachweislich Ansprüche an die in besagter Kapelle befindlichen Todtenkronen, Kränze, Winkelfaßn, Bilder u. s. w. haben, hiermit aufgefordert, solche bis spätestens den 1. Dezember d. Js. bei uns geltend zu machen, widrigenfalls wir besagte Gegenstände als herrenloses Gut betrachten und darüber anderweit verfügen werden.

Halle, den 22. October 1875. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 1. Dezember d. Js. stattfindende allgemeine Volks- und Gewerbeausstellung wird der auf den 1. und 2. Dezember d. Js. angelegte Kohz-, Vieh- und Krammarkt in Herzberg, Kreis Schweinitz, hierdurch auf

Wittwoch und Donnerstag den 24. und 25. November d. Js. verlegt. Merseburg, den 14. October 1875.

Königlich: Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Postanweisungs-Verkehr mit Niederland.

Vom 1. November ab werden die Beträge auf Postanweisungen nach Niederland nach dem Verhältnis von 1 Gulden Niederländisch gleich 1 Mark 72 Pfennig in die Niederländische Währung umgewandelt werden.

Berlin, den 19. October 1875. Kaiserliches General-Postamt.

Stechbrief.

Der vielfach bestrafte Copirer Reinhold Pfehling von hier ist der Unterschlagung von Geld, einer Schländerung und einer Umzängeltage bringend verurtheilt.

Ich bitte ihn zu verhaften und an das hiesige Kreisgericht abzuliefern.

Halle, den 27. October 1875. Der Staatsanwalt.

Verläuferin-Gesuch.

Zum baldigen Antritt suche ich ein junges Mädchen als Verläuferin.

W. F. Wollmer, Band- u. Papienwaarenhandlung, gr. Klausstraße 36.

Wirtschaftlerin gesucht.

Ein tüchtiges, erfahrenes und gut empfohlenes Mädchen wird zur Leitung einer kleinen Wirtschaft möglichst zum sofortigen Antritt gesucht.

Personliche Meldungen bei Frau Börner, große Märkerstraße 14, erbeten.

Für ein hiesiges Posaumenten- und Wollwaarengeschäft wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht.

Adressen unter S. 44. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei Kochmamsells,

eine Wirtschaftlerin z. Stütze der Hausfrau, tüchtige Köchinnen, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kinder mädchen erhalten sofort u. später gute Stellen bei H. Scholle, Schmeerstraße 39.

Ein junger Kellner erh. per 15. Nov. u. 4 Kellnerburden per sofort u. später Stellen durch das Comtoir von A. Scholle, Schmeerstraße 39.

Mehrere tüchtige Kellner u. Hausmädchen suchen Stellen durch A. Scholle.

Ein Hausmädchen findet sofort oder 1. Nov. Dienst. Mühlweg 10.

Ich suche zum 1. Januar ein orientliches in der Küche erfahrenes Mädchen. Frau Anna Lehmann, Louisenstraße 10.

Gesucht für 2 Stunden Nachmittags ein tüchtiger Schulfraue von 12—13 Jahren. Zantbühnel's Restauration.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht. Am Geistthor 4. Bel-Etage.

Eine anständige Frau sucht Beschäftigung im Ausbesetzen außer dem Hause. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger Bursche vom Lande sucht bauern Beschäftigung. Kellnergasse 8, part.

Alter Markt Nr. 6

ist die vom Prof. Dr. Dähne bisher innegehabte Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 5 großen Zimmern, diversen kleinen Stuben und sonstigen Wirtschaftsräumen im Ganzen oder getheilt zum 1. Januar 1876 oder später zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Mortwigwinger 5 ist die Bel-Etage, 5 St., 3 R. mit allem Zubehör enth. zu vermieten und sofort oder später beziehbar.

Ein großes Parterre mit Bad- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, sobann eine Wohnung von 2 Stuben, K., R., sind sofort oder später zu vermieten vor dem Geistthor 5h. S. Löwendahl.

Ein Parterre-Wohnung mit Garten, fünf Stuben, einigen Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April 76 zu beziehen Steinweg 13, part.

Eine geräumige Wohnung, Bel-Etage, im Centrum der Stadt, ist zum 1. April 76 zu vermieten gr. Ulrichstraße 49.

Eine Wohnung

im Preise von 130 $\%$ ist zu vermieten; zu erstagen Schmeerstraße 30, part. rechts.

Zu Neujahr oder Ostern in eine Wohnung, passend für 2—3 Personen, zum Preise von 75 $\%$ zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

2 St., 2 R., K. (Duf) Neujahr zu vermieten an der Mortwigkirche 5.

Eine mittlere Wohnung zu vermieten Güdengrube 2.

Stube, K., Küche Geiststraße 23.

Eine u. R. ohne Möbel an ein. Herren sofort zu vermieten Leipzigerstraße 55, II.

Mühlweg Nr. 2

ist in einem ruhigen Hause in der 2. Etage eine freundliche, neu eingerichtete Wohnung von 2 St., 3 R., Küche mit Wasserleitung an eine oder zwei Damen zu Neujahr oder Ostern 76 zu vermieten. Preis 100 $\%$. Wohnung zu 50 $\%$ Geiststraße 38, I.

Fremdlich möbl. Zimmer mit Kabinett ist an 1 o. 2 Herren zu verm. gr. Ulrichstr. 8.

Fein möbl. Stube u. K. an 1 o. 2 Herren zu vermieten. Näst. gr. Wallstr. 1, III.

Eine fein möbl. Stube mit Kabinett ist z. 1. November zu vermieten Königsstraße 33, part.

Möbl. Wohnung gr. Wallstraße 34.

Ein fein möbl. Zimmer mit Kabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten Breitestraße 6.

Fremdlich möbl. Garcon-Wohnung gr. Ulrichstraße 21, I.

Fein möbl. Zimmer u. Ulrichstraße 6, II.

Möbl. Wohnung gr. Wallstraße 24, I.

Möblirtes Stübchen mit Bett vermietet Bahngasse 7, 2 Tr.

Eine irchl. möbl. Stube nebst Kabinett zum 1. November zu vermieten Markt 5.

Stübchen mit Bett fl. Ulrichstr. 7, S. p. r. Daf. eine Aufwartung f. b. g. Tag.

Ein möbl. Zimmer ist sofort oder später Mühlweg 26a, nahe der Wuchererstraße.

Eine möbl. Stube zu vermieten Geiststraße 53.

Möbl. Wohnung, auf W. mit Koch, sofort zu vermieten gr. Klausstraße 38.

Anst. Schlafstelle m. K. Lindenstraße 5.

Feigb. Schlafstelle Ludengasse 12.

Fred. Schlafstelle m. K. Gravenweg 4.

Schlafstelle m. K. Mortwigstraße 5, Hof pt.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 11, I. i. E.

Anst. Schlafstelle m. K. Geiststr. 24, I. E.

Anst. Schlafstelle m. K. Rathhausg. 14, I.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Ulrichstr. 4.

Anst. Schlafstellen Schmeerstraße 11, II.

Anst. Schlafstelle, feigbar Schulerhof 4.

Großer Schlam 9. Zum billigen Laden! Großer Schlam 9. Ein großer Posten fortirter Wollen-Waaren ist wieder frisch angekommen...

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik und Magazine empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten. Gr. Ulrichsstr. 34 (Gasthof „Drei Könige“) und Gr. Klausstr. 7.

Limburger Sahmentkase, à 1/2 3/4 lb. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Fr. Kan, Stausgasse 5.

Prima Madag. Saucetohl Bolitze. Von heute befindet sich mein Brodverkauf Bürggasse 6, i. R. u. Schulberg 20, i. R. u. auf d. Wochenmarkt. A. Barth, Giebiengst.

Giebiengstener Brod u. Frühstüd, sehr groß und schön Schulberg 20, bei Blumtritt.

Alle Markttage frisches Sammelfleisch, 45 R.-Pf., Reule 50 R.-Pf. Stand: an Hübner's Denkmal. Grunberg, Fleischermeister.

Für Schuhmacher empfehle ich zum Repariren von Gummischuhen einen guten, sehr billigen Guttapercha.

Mit Proben à 1/2 18 Pf. siehe gern zu Diensten. Jul. Mehne, Meißelberg a/S. 100 Ctr. gute Speisefartoffeln abzulassen H. Samberg 13.

Zur Kenner! Alte Cuba-Cigaren, à Stück 5 R.-Pf., Ambalena-Cigaren, à Stück 4 R.-Pf., bei C. Rothenberg, Königplatz 6.

Schrotenschuhe Fleischer 3, D., 1 Tr. Einen Preis verkauft billig Niemeyerstraße 1.

Rüchenschranck verkauft Schulberg 15. Ein Sopha, Schrank, Tisch, Waschtisch und Bettstellen, fast neu, preiswerth zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 53.

Alte Möbel verk. billig gr. Schlam 8, p. Ein Pianoforte, tafelförmig, ziemlich neu, engl. Construction, aus der renommirten Fabrik von Drehschneider in Leipzig ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Näheres Wilhelmstr. 5, part. bei F. Borchsch.

Ein sehr gutes Violoncello zu verkaufen durch G. Karmrod, Halle, Vorfüßerstr. 19.

Fischerwerkzeug, noch neu, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

150 Gänse, schlachtbar, sofort zu verkaufen Bahnhofsstraße 11.

Ein Schimmel, Wallach (Doppelponat) zu verkaufen H. Klausstraße 7.

Nächsten Sonntag stehen 100 Stück gute fette Landschweine zum Verkauf im goldenen Pfug Buch & Rolle.

Lapins, 1/2 Jahr alt, verkauft à Stück 1 R. H. Ulrichsstraße 26.

Kanarienvogel zu verk. Kanzeigasse 4.

Waculatur zu verkaufen. Näheres Expedition.

Elb-Wiesenheu, feinste Waare empfiehlt billigst Wilh. Seering.

Einige Centner Heu sind zu verkaufen Beesen an der Elster Nr. 19.

Täglich Krautabsatz zu verkaufen H. Ulrichsstraße 13.

Kinder-Garderobe als: Kleider, Mäntel, Jaquettes u. Jacken in einfachster wie elegantester Ausführung bei billigsten Preisen empfehlen fertig und nach Maß

Geschw. Jüdel, Markt 5. Carl Keuntje empfiehlt Posamentierarbeiten, Quasten, Schnuren, Franzen. 20, gr. Ulrichsstrasse 20.

Wohrere junge Mädchen finden auf Posamentierarbeiten Beschäftigung. Riebeck'sche Briquettes und Presssteine, Böhm. Salon- und Zwickauer Steinkohlen

empfehlen Wilh. Seering, Comptoir: Blücherstraße 6 und gr. Branhaugasse 31 (Ecke der Leipzigerstraße).

Presskohlensteine in anerkannt schöner, trockner Qualität liefern billig franco Haus und sind stets zu haben bei

Geb Brüder Brandt, Harz 18/19. Bestellungen nimmt auch Herr Kaufmann Ernst Günther, Brüderstraße 13, entgegen.

Kaiser Wilhelms-Halle. Freitag den 29. October Drittes Concert

der jetzt aus 6 Mitgliedern bestehenden Leipziger Quartett- u. Coupletsänger-Gesellschaft

Herren Heinig, Eyle, Stahlheuer, Giepner, Selow u. Hanke. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 R.-Pf. Dilletts sind vorher 3 Stück 1 Mark in der Cigarrenhandlung des Herrn Kitzing, Schneerstraße 43 und der Herren Steinsbrücker & Jasper, am Markt zu haben.

Sonnabend den 30. October findet kein Concert statt.

Stadtgarten. Freitag den 29. October Schlachtfest früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe u. frische Wurst. E. Seebö.

Grafeweg 21, Sonnabend Schlachtfest früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. W. Kuhne

Weidenverpachtung. Die zu dem Rittergut Beesen a/S. gehözige Soolweidenanpflanzung soll Mittwoch den 3. November er. meistbietend verpachtet werden.

Sammelpfatz: 10 Uhr früh im Dörschen Die Gutsverwaltung. R. Reinick.

Kaufgesuch. Ein Rentier sucht zur Eile u. g. ein s. Capital einige gut rentirende Hausgrundstücke zu kaufen. Fr. Offerte A. B. 100 nebst genauer Beschreibung, Preis und Ertrag an Haagenlein & Bogler hier. Unterhändler werden verbeten.

3000-4000 Thlr. werden auf sehr gute Adreßhypothek gesucht. Adr. unter D. D. in der Expedition erbeten.

Ein alter großer Weiskloffer wird zu kaufen gesucht gr. Ulrichsstraße 62.

Ein guter fahrbarer Krankenstuhl mit hölzerner Lehne wird zu kaufen gesucht Mauergasse 2.

Gold u. Silber karnt zum höchsten Preise A. Teichmann, Goldarbeiter, Vorfüßerstr. 11, part. (Eingang Schulgasse)

6. Breitestraße 6. Lumpen, Papierpäpne, Knochen, neue Zuschabfälle werden zu hohen Preisen gekauft 6. Breitestraße 6.

Buchführung. Der H. Curjus in einfacher und dopp. Buchf., f. m. Rechnen u. Correspond. beg. den 4. Novbr. er. — Sprechst. v. 11-2 Uhr.

Winkler, Lehrer, Verggasse 2, 2 Tr. Die englische Sprache. Probestunden unentgeltlich. Rev. L. Dayton Decker, AB., Mittelstrasse 12.

Künstliche Zähne n. unser Methode und Plombiren billig und schmerzlos. Heilung bitte zu beachten.

Dr. Ph. Sachse, Geißstraße 8. Als gelbte Frisuren hält sich bestens empfohlen Ida Viehsch., Leipzigerstr. 78.

Möbel Schulberg 15. Geübte Plätterin i. Besch. in u. außer dem Hause. Näb ar. Meißelstr. 9, 3 Tr.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung b. fi. bei dem Strohhof, Rutehof 1, 1. Etage. Fr. Hammer, Kirchhütter.

Ein Dilettant, der Violine spielt, wünscht zeitweise des Abends Klavierbegleitung. Gefällige Anerbietungen unter V. & C. postlagernd Halle erbeten.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Kaum zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Mannes tief mich Gott der Allerböchste schon wieder an das Krankenlager unserer guten Schwägerin und Schwester, Fräulein Johanne Hoffmann, Filschbänkelein, welche in ihrem Noth nicht vollendeten 62. Lebensjahre zu Gott dem Allerhöchsten jing. Die trauernden Hinterbliebenen. Carl Hoffmann's Witwe.

Heute Mittags 1 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Kampfe unsere zweite Zwillingsochter Marckchen im Alter von 2 Jahren 7 Monaten, in Folge der Blüthe.

Die tiefbetrübten Eltern G. Kranzien und Frau.

Stadt-Theater. Freitag den 29. October 1875. 24. Vorstellung im 1. Abonnement: Auf allgemeines Verlangen: Das bemooste Haupt, oder: Der lange Israel.

Schauspiel in 3 Akten von Robert Benedix. In Vorbereitung die neue Fosse: In Freud und Leid.

Neues Theater. Heute Concert à la Strauss. Fr. Menzel. Entrée 30 R.-Pf. Anfang 8 Uhr Abends.

Das treffliche Schauspiel: „Der Loder“ wird bald wieder gewünscht.

Ein Thaler Belohnung. Eine schwarze Ledertasche mit gelbem Bügel ist Anfang October irgendwo liegen geblieben und wird dringend gesucht, da es ein theures Andenken ist, dieselbe beim Herrn Inspektor Schulze auf dem Stadt- oder abzugeben.

Ein Portemonnaie mit Geld gefunden L. Spierplan 3. Wilhelm. Ein kleiner brauner Stuhnhund zugekauft Geißstraße 27.

Ein geübter Hosen- und Westschneider findet dauernde Beschäftigung bei C. Umbach, kleine Klausstraße 7.

Einem Hosenmacher sucht H. Vogel, Vorfüßerstraße 8. Schneidemüller für die Kreisnähe gesucht in der Dampfweidmühle von Oswald Kaltwasser & Comp. Deutscherstraße.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wird als Schreiber zu engagiren gesucht von Wegelin & Hübner.

Einem ordentlichen Kaufmann oder Hausdiener suchen Rudolph Sachs & Comp.

Ein Kaufjunge wird gesucht in der Buchhandlung von Ludw. Hoffstetter.

Ein Burische von 16-18 Jahren wird sofort oder zum 1. November als Hausknecht gesucht von J. F. Stähler, Blücherstraße 2.

Am nochmaligen Aufführung von „Der Loder“ bitten viele Damen.